

Leitlinien Kaufbeuren

Nicht erst seit der Gründung des Kaufbeurer Stadtteils Neugablonz nach 1945 durch vertriebene und geflohene Menschen aus dem Sudetenland erlebte die Stadt Zuwanderung. Kaufbeuren war schon immer Ziel von Immigration, was grundsätzlich charakteristisch für Städte ist. Die Aufnahme von Arbeitskräften hat bereits Tradition in Kaufbeuren.

Durch den Zuzug von Neubürgern steigt nicht nur die Zahl der Bewohner, sondern auch die Anzahl der verschiedenen Kulturen, Religionen und Bräuche. Diese sollen aber nicht als Unterschied, sondern als Vielfaltigkeit und Bereicherung wahrgenommen werden.

Deshalb gibt es in Kaufbeuren schon lange gute und bewährte Angebote zur Integration der neuzugewanderten Menschen.

Mit diesen Leitlinien verfestigt die Stadt Kaufbeuren nun diese vielschichtige Aufgabe dauerhaft. Dadurch wird diese nicht mehr personen- und vereinsabhängig durchgeführt, sondern strukturiert und planbar. Anhand der Leitlinien kann die Stadt Kaufbeuren die Integration vor Ort nicht nur fördern, sondern auch fordern. Gleichzeitig werden sichtbare und deutliche Zeichen gegen Extremismus und Diskriminierung gesetzt.

Das gemeinsame Ziel von Verwaltung und Bürgerschaft ist nicht nur ein friedliches Zusammenleben aller Bürger*innen, sondern auch der Erhalt und die Ausweitung einer Solidargemeinschaft, die sich gegenseitig wertschätzt und toleriert.

Integration ist ein dauerhafter, wechselseitiger Prozess

Gelingende Integration in die Kaufbeurer Gesellschaft braucht Bemühungen sowohl von den zugewanderten Menschen als auch von den bereits hier wohnenden Bürger*innen.

Durch die Förderung vielseitiger Maßnahmen soll ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht werden. Dies soll Vorurteile und Schwellen abbauen und zu einem respektvollen Miteinander führen.

Erst die Begegnung auf Augenhöhe erleichtert das gemeinsame Gespräch und die Bewältigung der gemeinschaftlichen Aufgabe der Integration.

Eine Partizipation aller Kaufbeurer Bürger*innen an dieser Entwicklung ist entscheidend für die Akzeptanz und Umsetzung.

Dabei soll der Blickwinkel nicht defizit-orientiert auf die Migrantengruppen ausgerichtet werden, sondern milieu-orientiert an den verschiedenen sozialen Lebensbereichen aller Kaufbeurer Bewohner*innen. (Dadurch wird erreicht, dass nicht Menschen mit einem Alleinstellungsmerkmal herausgefiltert, z.B. Migrationshintergrund, sondern Personen mit Gemeinsamkeiten zusammen betrachtet werden, z.B. nach Alter, Wohnsituation, Einkommen. So wird verhindert, dass sich einzelne Menschen benachteiligt fühlen mit der populistischen Plattitüde: „DIE“ bekommen alles, ich nichts!)

Ehrenamtliches Engagement, als wichtiges Instrument der Integration, soll hierbei besonders gefördert werden.

Die Stadt Kaufbeuren wird diesen Prozess aktiv unterstützen und begleiten.

Integration braucht Kommunikation

Kommunikation bedarf einer gemeinsamen Sprache und dies ist die deutsche Sprache. Sie ist zwingend notwendig für die Gestaltung eines gemeinsamen Zusammenlebens.

Alle Kaufbeurer Bewohner*innen, egal welcher Herkunft, sollen sich frei und selbstständig unterhalten können. Dies ist ein notwendiger Schritt aus einer möglichen Isolation heraus und ermöglicht ein selbstbestimmtes Zusammenleben in der Stadt.

Eine gemeinsame Sprache fördert die Gemeinschaft und baut Unsicherheit und Fremdheit ab. Trotz der Forderung und Förderung zum Erlernen der deutschen Sprache soll Mehrsprachigkeit erhalten und unterstützt werden. Das Sprechen mehrerer Sprachen ist eine kulturelle Ressource und ein wirtschaftlicher Mehrwert.

Kommunikation und Mehrsprachigkeit soll die Stadt Kaufbeuren auch bei Einstellungen anerkennen und fördern.

Integration erfolgt auf Basis des Grundgesetzes

Die Beachtung dieser freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist die Grundlage aller Integrationsbemühungen.

Ein vielfältiges, freies und friedvolles Zusammenleben kann nur auf der Basis des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung stattfinden.

Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung, die Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Religionsfreiheit müssen vorgelebt und eingefordert werden.

Dies beinhaltet auch die Verwirklichung von Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen besonders im Bereich Bildung.

Rassismus und Diskriminierung in jeder Form sind deswegen entschieden zu bekämpfen.

Dann ist ein vielfältiges Zusammenleben und die Bewahrung der eigenen Kultur kein Widerspruch mehr.

Die Stadt Kaufbeuren bekämpft Rassismus und Diskriminierung proaktiv und fördert die politische Bildung und Diskussion.

Integration benötigt interkulturelle Kompetenz, Orientierung und Öffnung

Ein wichtiger Baustein für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben ist die Notwendigkeit einander zu kennen, die Verschiedenheit anzuerkennen und zu respektieren. Jeder darf stolz auf seine Herkunftskultur sein. Deren positive Werte sollen bereichernd in unsere Gesellschaft eingebracht werden.

Die Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse und die gegenseitige Akzeptanz ist die interkulturelle Öffnung.

Dieser notwendige Prozess muss sowohl in der Verwaltung, als auch am Arbeitsplatz, im Ehrenamt und im Privaten stattfinden.

Die Stadt Kaufbeuren fördert die interkulturelle Öffnung, indem sie diesen Prozess unterstützt und begleitet.

Integration braucht Raum

Damit Segregation vermieden wird unterstützt die Stadtplanung mit ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) die Integration. Hierfür wird die Stadtplanung auch weiterhin die soziale und kulturelle Mischung der Einwohner und deren Lebensstile berücksichtigen.

Die Stadt Kaufbeuren verpflichtet sich, weiterhin soziale und interkulturelle Gesichtspunkte in der Stadtplanung umzusetzen.

Integration braucht ein Konzept

Integration findet vor Ort statt, ist ein laufender Prozess und betrifft alle Bereiche in der Verwaltung und der Gesellschaft (Querschnittsaufgabe).

Um den veränderten Herausforderungen der letzten Jahre gerecht zu werden soll die Integration in Kaufbeuren in einem Konzept verortet und gefördert werden.

Durch die Strukturierung sollen Synergien geschaffen und Dynamik erzeugt werden. Alle Bürger*innen und Institutionen sind herausgefordert ihren Beitrag zu formulieren und zu leisten.

Die Stadt Kaufbeuren soll beauftragt werden einen Prozess in Gang zu setzen, um die genannten Ziele zu erreichen. Sie übernimmt dabei die Führung und gibt den Rahmen für eine Umsetzung vor.